

Internationale Konferenz

Dialogischer Sprachgebrauch 2: Identitätskonstruktion in der interpersonalen Kommunikation

Helsinki / Finnland, 19. – 21. August 2009

EINLADUNG

Neophilologischer Verein Helsinki

mit

Mary Bucholtz (University of California, Santa Barbara, USA)
Patrick Charaudeau (Université Paris-Nord – Paris XIII, Frankreich)
Gabriele Diewald (Leibniz Universität Hannover, Deutschland)
Reinhard Fiehler (Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, Deutschland)
Helen Spencer-Oatey (University of Warwick, Großbritannien)
Véronique Traverso (Université Lumière – Lyon II, Frankreich)

Identität ist ein breiter, komplexer und wachsende Aufmerksamkeit findender Gegenstand in einer Reihe von Fachgebieten wie der Soziolinguistik, Pragmatik, Diskursanalyse, linguistischen Anthropologie sowie der Spracherwerbs- und -vermittlungsforschung, in denen Identität vor allem als soziales Phänomen betrachtet wird. Das Symposium zum dialogischen Sprachgebrauch 2 soll unser Verständnis von der Komplexität der Identität erweitern, indem es Forscher verschiedener theoretischer und methodologischer Richtungen zusammenführt und Schnittstellen zwischen makro- und mikroanalytischen Ansätzen, zwischen quantitativen und qualitativen Methoden, zwischen gesprochener und geschriebener Sprache, zwischen einer synchronen und einer diachronen Perspektive hervorbringt. Der Schwerpunkt der Konferenz liegt auf der Beschreibung des Englischen, des Deutschen und der romanischen Sprachen.

Für weitere Informationen vgl. die Konferenz-Homepage unter:
<http://www.helsinki.fi/dialog2>

Wenn Sie einen Vortrag halten möchten, senden Sie bitte bis spätestens 5. Januar 2009 einen Abstract im Umfang von max. 300 Wörtern (einschließlich Literaturangaben) im rtf-Format als Anhang einer E-Mail an die Adresse dialog-2009@helsinki.fi. Geben Sie im Abstract bitte auch Ihren Namen, Ihre Wirkungsstätte und Ihre E-Mail-Adresse an. Über die Annahme Ihres Vortragsangebots werden wir Sie bis Anfang Februar 2009 per E Mail informieren.

Organisationskomitee:

Minna Palander-Collin, Minna Nevala, Päivi Sihvonen, Mari Lehtinen, Marjo Vesalainen und Hartmut Lenk

Wissenschaftlicher Beirat:

Anne-Claude Berthoud (Université de Lausanne)
Jonathan Culpeper (Lancaster University)

Helmut Glück (Otto Friedrich Universität Bamberg)
Juhani Härmä (Université de Helsinki)
Jarmo Korhonen (Universität Helsinki)
Merja Kytö (Uppsala University)
Mari Lehtinen (Université de Helsinki)
Hartmut Lenk (Universität Helsinki)
Minna Nevala (University of Helsinki)
Terttu Nevalainen (University of Helsinki)
Minna Palander-Collin (University of Helsinki)
Laurence Rosier (Université Libre de Bruxelles)
Päivi Sihvonen (Université de Helsinki)
Horst Simon (King's College London)
Marjo Vesalainen (Universität Helsinki)

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

hartmut.lenk@helsinki.fi (Deutsch)

minna.palander-collin@helsinki.fi (Englisch)

paivi.sihvonen@helsinki.fi (Romanische Sprachen)

Internationale Konferenz

Text und Stil

Rzeszów / Polen, 15. – 17. Oktober 2009

EINLADUNG

Institut für Germanistik an der Universität Rzeszów (Uniwersytet Rzeszowski)

Mit der Tagung sollen vor allem folgende Themenkreise angesprochen werden:

1. Theoretische Erörterungen über das Verhältnis von Text und Stil
2. Praktische Textanalysen zur Kennzeichnung von Textexemplaren einer bestimmten Textsorte
3. Praktische Analysen zum Stil bestimmter Textsorten-Exemplare
4. Problemkreis von ‚Muster‘ und Stil
5. Überlegungen zur Text- und Stilklassifikation

Neben den Sektionsvorträgen sind auch einige Plenarvorträge geplant, für die anerkannte Textlinguisten und Stilforscher gewonnen werden sollen.

Eine Veröffentlichung der gehaltenen Vorträge ist geplant.

Wir möchten Sie bitten, uns Ihr Interesse an der Konferenz bis Ende September 2008 elektronisch an die folgende Adresse:

textstil@univ.rzeszow.pl

mitzuteilen. Wir würden uns freuen, wenn Sie diese Einladung auch im weiteren Kollegen-Kreis bekannt machen würden.

Im November 2008 wird ein zweites Rundschreiben an die gemeldeten TeilnehmerInnen versandt. Diesem Rundschreiben werden genauere Informationen zum Tagungsprogramm, zu den Tagungsgebühren, Anfahrtshinweise u.a.m. zu entnehmen sein.

Im Namen des Organisationsausschusses

Prof. Dr. habil. Zdzisław Wawrzyniak / Dr. habil. Zofia Bilut-Homplewicz

3. Internationales Kolloquium ‚Kontrastive Medienlinguistik‘

Innovation – Spiel – Kreativität Presstextsorten jenseits der ‚News‘ Medienlinguistische Perspektiven

Salzburg / Österreich, 5. – 7. März 2010

EINLADUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

nach den beiden erfolgreichen medienlinguistischen Tagungen in Helsinki und Landau soll die Reihe der Kolloquia zur ‚Kontrastiven Medienlinguistik‘ nun in Salzburg fortgesetzt werden. Damit deutet sich eine Konsolidierung der eingeschlagenen Forschungsrichtung, ja vielleicht sogar eine gewisse Institutionalisierung der losen Gruppierung von Interessenten an.

In jedem Falle freut es uns, die Organisatoren, Ihnen das dritte Internationale Medienlinguistische Kolloquium in Salzburg für den **5. – 7. März 2010** ankündigen zu dürfen. Die Ausrichtung haben die Fachbereiche Anglistik und Romanistik der Universität Salzburg übernommen. Wenn bis 2010 auch noch viel Zeit ist, laden wir Sie dennoch jetzt schon ganz herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Einer regen Teilnahme und einem breiten Spektrum interessanter Beiträge sehen wir bereits jetzt mit Spannung und Freude entgegen.

Gegenüber den Tagungsvorgängern in Helsinki 2004 und Landau 2007 haben wir uns bemüht, die inhaltliche Orientierung eng und fokussiert zu halten und dennoch ein genügend breites Feld für unterschiedliche Forschungsinteressen und -ansätze zu öffnen (siehe beiliegenden Ausschreibungstext). In Salzburg werden 2010 die meinungsbetonten, spielerisch-kreativen und unterhaltungsorientierten Presstextsorten jenseits des Nachrichtengeschäfts das Untersuchungsobjekt darstellen. Damit liegt der mediale Schwerpunkt auf dem gedruckten Text in Zeitung und Zeitschrift – medienkontrastive Vergleiche sind aber durchaus auch wünschenswert. Willkommen sind ebenso wieder Untersuchungen an Texten verschiedener Kommunikationskulturen und Sprachen – allerdings sollen die Vorträge in Deutsch oder Englisch präsentiert und publiziert werden.

Methodisch kommen text- und rezeptionsanalytische, medienethnographische, kulturkontrastive und medien- wie texthistoriographische Blickwinkel in Frage. Das Ziel der Tagung besteht darin, das Potenzial und den Spielraum für sprachlich-kommunikative Kreativität, Innovation und Individualität systematisch auszuloten und dabei Norm- und Konventionsferne sowie Grenzüberschreitungen und Hybridität der Formen, Inhalte und Stile in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken. Dabei interessieren uns Textstruktur (thematisch, sprachhandlungstechnisch), Formulierungsmuster, stilistisch-rhetorische Techniken und Aspekte der visuellen und materiellen Gestaltung der Texte gleichermaßen.

Die weitere Organisation des Kolloquiums wird durch eine Website unterstützt:

(www.uni-salzburg.at/portal/page?_pageid=425,739364&_dad=portal&_schema=PORTAL).

Dort werden dann zu gegebener Zeit auch die eingeschickten Abstracts der geplanten Vorträge aufliegen. Zuvor planen wir eine Übersicht der auf den beiden vorausgegangenen Tagungen gehaltenen Vorträge zur Orientierung für potenzielle Referentinnen und Referenten.

Einen ersten ‚call for papers‘ wird es im Herbst 2008 geben. Voraussichtlich wird die Vortragsdauer auf 30 min. festgelegt sein. Bei regem Interesse und geeigneten Beiträgen werden wir versuchen, ein möglichst reichhaltiges Programm anbieten zu können, indem parallele Sektionen organisiert werden.

In diesem ersten Rundbrief können wir vorab auch mitteilen, dass wir uns um entsprechende Förderung der Tagung bemühen werden, um einen eventuell erforderlichen Tagungsbeitrag klein halten zu können. Geplant sind ein bis zwei Plenarvorträge, ein gemeinsames Essen sowie auch – nach Möglichkeit – ein Konzertbesuch. Auch beabsichtigen wir, die Beiträge des Kolloquiums in der Reihe ‚sprache im kontext‘ beim Peter Lang-Verlag zu publizieren.

Organisatorische Hinweise bezüglich Hotels, Tagungsräumlichkeiten, Anfahrt etc. werden wir in einem der nächsten Rundbriefe geben. Ebenso werden die Webseiten schrittweise um relevante Informationen ergänzt werden.

Dieses erste Rundmail ergeht an alle bisherigen Referenten, Teilnehmer und Interessenten der Kolloquiumsreihe in der Hoffnung, Sie auch für die dritte Tagung gewinnen zu können. Bitte geben Sie die Informationen – insbesondere das beiliegende Exposé der geplanten Salzburger Tagung – aber gerne an interessierte Kollegen weiter. Mit Vergnügen erweitern wir den Kreis der Medienlinguisten und ergänzen unseren Mailverteiler dann entsprechend.

Wir sehen der Salzburger Tagung bereits heute mit Spannung entgegen und würden uns freuen, Sie hier bei uns als Referentin/Referent oder Teilnehmerin / Teilnehmer begrüßen zu dürfen

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen

Hartmut Stöckl / Gudrun Held

(Universität Salzburg, Fachbereiche Anglistik und Romanistik)

Exposé des Kolloquiums

Innovation – Spiel – Kreativität. Presstextsorten jenseits der ‚News‘. Medienlinguistische Perspektiven

Internationales Kolloquium

Universität Salzburg (Fachbereiche Anglistik / Romanistik), 5.–7. März 2010

1. Ausgangsüberlegungen

Zwar ist die Presse als massenmediale Ressource unterschiedlichster Texte immer noch Quelle nüchterner, faktisch-objektiver Informationen über nachrichtenrelevante Ereignisse und Sachverhalte. Doch infolge des medial bedingten Aktualitätsverlusts und unter dem Druck konkurrierender Medien (TV, Radio, Internet) haben die klassischen Textsorten wie Meldung, Nachricht oder Bericht längst an Bedeutung verloren. Da die Zeitungen/Zeitschriften die Aufgabe übernommen haben, aktuelle Nachrichten zu erklären und durch entsprechende Hintergrundinformationen zu vertiefen, rücken die meinungsbetonten Textsorten wie Kommentar, Glosse, Reportage und Story stärker in den Vordergrund des modernen Printjournalismus. Auch avancieren Zeitungen im Zuge einer stärkeren Unterhaltungsfunktion und der klaren Bindung sozialer Großgruppen an die jeweiligen Blätter mehr und mehr zu Sammlungen feuilletonistischer Texte. Deren Nachrichtenwert ist gering, sie setzen auf bestimmte „weiche“ Themen aus Kultur, Bildung, ‚Society‘, Wissenschaft etc. Und sie bemühen sich vor allem um eine sprachliche und semiotische Gestaltung, die den jeweiligen Blattstil unter dem Druck intermedialer Konkurrenz entsprechend zu prägen im Stande ist. Dabei geht es im Unterschied zu den klassischen Nachrichtentexten nicht um eine normative Durchführung der Textsorten, sondern um ein möglichst hohes Maß an Originalität, Kreativität und Spektakularität im Umgang mit Formulierung und Textaufbau. Auch setzen Zeitungen/Zeitschriften in immer stärkerem Maße auf visuell konfigurierte Textmuster. So beginnen sie in Layout, Typographie und Bildverwendung bestimmte Muster zu etablieren, die in Abhängigkeit von der thematischen und sozialen Spezifik des jeweiligen Zeitschriftentitels verschiedene Funktionen erfüllen, z.B. effektive Orientierung, Aufmerksamkeitslenkung und Informationsaufnahme oder auch sozialer Kontakt und Geschmacksbildung.

Obwohl hauptsächlich mit Presstexten befasst, hat sich die sich etablierende Medienlinguistik mit den meinungsbetonten, feuilletonistischen und spielerisch-kreativen Textsorten bisher wenig auseinandergesetzt. Die Tagung wendet sich daher diesen Texten zu und stellt somit journalistische Individualität, Kreativität, Norm- und Konventionsferne sowie Grenzüberschreitungen und Hybridität der Formen, Inhalte und Stile in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Diese Wesenseigenschaften sollen auf sprachliche Formulierung, textuelle Inszenierung, inhaltliche Darstellung und materielle Gestaltung (Formate, Layout, Typographie, Bildverwendung) bezogen werden.

2. Gegenstände der Analyse

Als Gegenstände theoretischer Reflexion und praktischer Analyse kommen unter anderen die folgenden Zeitungs- und Zeitschriftentextsorten in Frage:

1) *Kommentare & Glossen*: Hier sind vor allem die Variabilität der Muster und Typen sowie die Umsetzung der zugrunde liegenden Sprachhandlungsfunktion des Bewertens interessant.

2) *Kolumnen*: Als kleine innovative Textformen werfen Kolumnen vor allem die Frage auf, wie der serielle Charakter zustande kommt und mit welchen stilistischen Mitteln die Individualität und „Unverwechselbarkeit“ der Texte inszeniert wird.

3) *Rezensionen* (*reviews*): Diese explizit bewertenden Texte sind interessant, weil in Abhängigkeit vom Bewertungsgegenstand (Buch, CD, Konzert, Film etc.) unterschiedliche Muster des Beschreibens und Kritisierens/Lobens zum Einsatz kommen dürften.

4) *Essays*: Hier wäre etwa zu fragen, inwiefern Schreibstrategien und Muster literarischer Texte Anwendung finden und ob Aussagen über eine Typologie des Zeitungs- bzw. Zeitschriftenessays möglich sind.

5) *Szenisch gestaltete, stark subjektiv gefärbte Texte*: Hierzu zählen z.B. Reportagen und 'Stories', die sprachliche Gestaltungsmittel verwenden, welche Authentizität und Nähe zum berichteten Geschehen erzeugen und subjektives Miterleben durch szenische Schilderung der Ereignisse gewährleisten wollen.

6) *Stark personalisierte oder personenbezogene Textsorten*: Texte wie Portraits, 'Society'-Seiten und ähnliche weisen inzwischen in sprachlichen wie in bildlichen Darstellungsverfahren eigene Präsentations- und „Manipulationsformen“ auf, die systematisch herausgearbeitet werden könnten.

7) *Kontakttextsorten*: Dazu zählen u.a. 'Covers' und 'Front Pages', Inhaltsverzeichnisse, Programmteile etc. bei denen es vor allem um Leserwerbung und Leserführung sowie das Erwecken von Neugier und das Aufbauen von Spannung geht. Dabei haben sich entsprechende journalistische Attraktionsmittel entwickelt, die inzwischen für ein globales Infotainment repräsentativ sind.

8) *Stark visuelle geprägte Texte*: Fotoreportagen und -streifen aber auch andere visuell strukturierte Texte sind interessant, weil sich Fragen nach ihrer semantischen Organisationsstruktur, ihrem Aussagegehalt sowie nach ihren Gestaltungsprinzipien (Format, Layout, Typographie) stellen. Insbesondere spielen auch die Verbindungsmuster von Sprache und Bild eine wichtige Rolle.

9) *Leserbriefe*: Diese und ähnliche interaktive Textsorten lassen sich unter anderem bezüglich der Schreibstile, mit Blick auf Verfahren der Herstellung bzw. Simulation von Öffentlichkeit oder Lesergemeinschaft sowie in Bezug auf Strategien der redaktionellen Bearbeitung untersuchen.

10) *Neu entstehende Textsorten*: Im Sinne einer Historiographie der Zeitung / Zeitschrift wäre interessant, welche neuen Textformen sich in jüngerer Zeit etabliert haben. Auf Entwicklungslinien und Textverwandtschaften wäre hier insbesondere zu achten.

3. Herangehensweisen

Die Tagung möchte Methodenvielfalt propagieren. Gerade im Pluralismus möglicher Ansätze zeigt sich das breite Einsatzfeld medienlinguistischen Arbeitens. Einzelne Ansätze lassen sich mitunter auch vorteilhaft kombinieren und ergänzen sich dann sinnvoll. Größere methodische Schulen geben dabei einen gewissen orientierenden Rahmen vor.

1) *Textanalyse*: Mittels linguistischer, stilistischer und semiotischer Instrumentarien lassen sich die journalistischen Produkte untersuchen. Kleinere Korpora ausgewählter Textsorten wie auch repräsentative Einzelexemplare bilden hier eine gute Grundlage für Aussagen zur Textgestaltung.

2) *Medienethnographie*: Untersuchen lässt sich auch der Produktionsaspekt der jeweiligen Texte, indem Schreibprozesse, Kontext und schreiberisches Umfeld sowie Schreiberpersönlichkeiten und deren Einstellungen thematisiert werden.

3) *Rezeptionsanalyse*: Als Gegenpol der Produktion können auch Rezeption und Verstehen bestimmter journalistischer Textsorten untersucht werden. Auch wenn Textwirkungsforschung notorisch schwierig ist, liefert sie doch gerade ein entscheidendes Puzzlestück in der ganzheitlichen Erforschung von Medientextsorten.

4) *Kultur- und medienkontrastive Studien*: Interessant sind schließlich jene Studien, die textsortentypische Muster, Formulierungsstrategien und andere Textgestaltungsmittel in ihrer Variabilität von Kultur zu Kultur (bezogen auf nationale, soziale, institutionelle Kulturen) bzw. von Medium zu Medium (z.B. Print vs. Radio oder TV oder Internet) vergleichen.

4. Zielorientierung

Bei einem breiten Spektrum an möglichen Zeitungs- und Zeitschriftentextsorten und vielfältiger methodischer Zugänge hat die Tagung ein klar abgegrenztes Ziel: Wir wollen skizzieren, wie der kreative Spielraum beschaffen ist, in dem sich die Schreiber solcher Texte bewegen, die jenseits des stark normativen Nachrichtentextgeschäfts liegen. Dabei interessieren uns Textstruktur (thematisch, sprachhandlungstechnisch), Formulierungsmuster, stilistisch-rhetorische Techniken und Aspekte der visuellen und materiellen Gestaltung der Texte gleichermaßen. Weiter reichende Fragen betreffen die bereits angesprochenen Entwicklungstrends:

Wie stark ist das unterhaltende Moment in Zeitschrift / Zeitung und wie wird es umgesetzt?

Welche Blatt bindenden Effekte gehen von den untersuchten Textsorten und ihren Gestaltungsstilen aus? Wodurch erreichen einzelne Presseerzeugnisse Medienprägnanz und grenzen sich von anderen ab?

Und: Wie groß sind Potenzial und Spielraum für textuelle Kreativität, Innovation und Individualität?

Schließlich ist auch die kulturelle Variabilität der vorgeschlagenen Textsorten von Bedeutung. Stark verallgemeinert könnte man zusammenfassend fragen: Wie wirkt der Funktionswandel der Presse auf die Textsortengestaltung zurück und welche Konvergenzen und Unterschiede bestehen zwischen Zeitschriften und Zeitungen mit Blick auf eine mögliche „Feuilletonisierung“ und eine Entwicklung hin zu Infotainment, Boulevard und Televisierung? Mit den möglichen Antworten auf diese Fragen möchte die Tagung einen wichtigen Baustein zur theoretischen und methodischen Konsolidierung der Medienlinguistik liefern.

Univ.-Prof. Dr. Hartmut Stöckl
Universität Salzburg,
Fachbereich Anglistik
☎ +43 662 8044 4401
Akademiestraße 24/Büro n° 109
☎ +43 662 8044 167
A-5010 SALZBURG
✉ hartmut.stoeckl@sbg.ac.at

AO. Univ.-Prof. Dr. Gudrun Bachleitner-Held
Universität Salzburg
Fachbereich Romanistik
☎ +43 662 8044 4456
Akademiestraße 24/Büro n° 163
☎ +43 662 8044 4457
A – 5010 SALZBURG
✉ gudrun.bachleitner-held@sbg.ac.at